

Inhalt

Standpunkt

- 4 - Gedanken, Statements, Positionen und Forderungen zum Thema „Heimat und Amateurtheater“

Thema

BeHEIMATet im Amateurtheater

- 9 - Wurzeln schlagen und versetzen
 12 - Der graue Zwerg „Heimweh“
 14 - Zwischen Mundart und Transkultur in Baden-Württemberg
 16 - Heimat-Theater? Ein Kommentar aus Nordrhein-Westfalen
 18 - Community Theater – Dialoge mit dem Anderen
 20 - Amateurfreilichttheater: Unterschiede fallen schneller als die Blätter im Herbst
 22 - Die Zukunft beginnt mit „I“ – Betrachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern
 25 - Zwischen Kitsch und Identitätsbewusstsein – Theater/Heimat Südtirol
 26 - Diversität & Vielfalt – Die *amarena* Innovationsförderung als Impulsgeberin

Wort

- 28 - Die „Odyssee des Lebens“ als Inszenierungskonzept

Bild

- 31 - 100 Jahre Naturbühne Heidenheim

Landschaften

Erstes Gesamteuropäisches Seniorentheater-Festival *stAGE!*

- 34 - Starke Theaterkunst, politische Statements, lustvolle Begegnung
 36 - Europäische Sterne über Esslingen
 Recherche, Netzwerke und die verbindende Kraft des Theaters
 39 - Festival-Labor – Ein Modellprojekt
 Von und mit Studierenden des Leipziger Instituts für Theaterwissenschaft

Notiert

- 42 - Festivals, Fortbildungen, Vermischtes
 45 - Impressum
 46 - Autorenverzeichnis

Editorial

Heimat? Wir sind schon da!

Im Moment scheint der Wettlauf um die Deutungshoheit des Heimatbegriffes entbrannt. Populisten von rechts versuchen „Heimat“ für sich zu besetzen und belegen den Begriff mit ihrer radikalen Weltanschauung. Aber auch die Bundesregierung bemüht sich – wie vor ihr einige Landesregierungen – mit einem Heimatministerium darum, den Begriff zu prägen. Ja, und auch wir lassen nichts unversucht, deutlich zu machen, dass Vokabeln wie „Heimat“, „Volkstheater“ und „Muttersprache“ in die Mitte der demokratischen Gesellschaft gehören. Wer könnte das eigentlich besser als wir Amateurtheater!? Sind doch Amateurtheater oft heimatverbunden, schaffen Kultur vor Ort – gerade auch im sog. „ländlichen Raum“. Sie beschäftigten sich mit Themen der lokalen Identität oder bringen Werke von Heimatdichtern und -autoren auf die Bühne; oft gleich im heimatlichen Dialekt. Dabei gilt es nicht, den Muff alter Zeiten zu bewahren; es gilt neue Bezüge zu schaffen, den Heimatbegriff heute zu definieren und sich in den Dialog zwischen Alteingesessenen und Neuankömmlingen zu begeben. Wir machen das z. B. im Bereich der Mundart. Hier involviert unser Bundesarbeitskreis „Mundart und Sprachen“ von Anfang an neue Mundarten wie das sog. Kiezdeutsch und Formen des postmigrantischen Theaters in das Volkstheaterfestival WURZELWERK. (s. Seite 9).

Ja, wir sind Heimat und wo Heimat ist, ist das Amateurtheater schon lange! Für viele, mich eingeschlossen, ist das Amateurtheater eine Heimat. Großgeworden im Theaterverein sind die Mitglieder des Vereins schon lange zu einer Familie zusammengewachsen, mit der man Freud und Leid teilen kann. Und auch die BDAT-Familie, die sich jährlich z. B. in Wetzlar bei der Multiplikatorenschulung oder in Vierzeihen zum Seniorentheater-Forum trifft, bietet für viele eine Heimat. Schließlich laden wir alle zwei Jahre bei *amarena*, dem Festival des deutschen Amateurtheaterpreises, zum Familientreffen.

Mehr Sichtweisen auf die Heimat und immer neue Blickwinkel auf die vielen Vorstellungen der Amateurtheater im ganzen Land, bietet diese Ausgabe der „Spiel und Bühne“ – also ab in die Heimat!

Mit heimatlichen Grüßen



Simon Isser
 Präsident
 Bund Deutscher Amateurtheater e. V.